

Grabowski gegen Bolsonaro und Konsorten

Zu Artenschutz und Bauprojekten in Langenau und der Region

Wer kennt sie nicht, die Geschichte vom „Maulwurf Grabowski“, dessen heimelige Kellerwohnung unter der grünen Wiese umweltzerstörenden Immobilienhaien zum Opfer fällt? Oder den Film „Avatar“ für die Jüngeren unter uns. Gleiches ist passiert beim Wohnprojekt „Wohnen im Park“. Ein großer Baum, welcher erhalten werden sollte, wurde ratzfatz gefällt – Lebensraum für Grabowski und Co.

Klimaschützer brandmarken zu Recht die legitimierte Abholzung des Regenwaldes durch Brasiliens Präsidenten Jair Bolsonaro. Dito vor unserer Haustür, ob im Hambacher Forst, im Dannenröder Wald, die heimliche Kahl Schlagaktion einer Streuobstwiese in Eislingen und jetzt hier. Laut Stellungnahme der Stadt muss der „fälschlicherweise“ gerodete Baum ersetzt werden. Es klingt makaber, wie eine Ware, welche man schnell im Supermarkt neu kaufen kann.

Die gleiche Gefahr droht der Natur im Gebiet „Untere Halde“ in Hörvelsing und „Postweg“ in Göttingen. Die Verantwortlichen, welche gerecht abwägen sollten, bedienen die Investoren. Pflanz-



Die Waldohreule, *Asio otus*, ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz eine „besonders“ sowie „streng geschützte Art“. Foto: Manfred Grohe

gebote, wie auf der Streuobstwiese im „Hasenberg“ Albeck oder im Feuchtbiotop „Bei der Hutlade“, wurden unzureichend und erst auf Nachdruck umgesetzt.

Und so wundert es nicht, dass geschützte Tiere im Artenschutzgutachten übersehen wurden. Je-

doch schmückt man sich mit niedlich hergestellten Blühstreifen, Baumpflanzaktionen und Ökopunktekonto, um die hausgemachten Umweltsünden zu kaschieren. Die Bolsonaros leben unter uns.

Stefan Schmidt,
Langenau-Albeck